**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 31 (1933)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

das Blaseninnere erleuchtet. Es gibt auch Cystoskope, die eine Vorrichtung zum Spülen der Blase während der Betrachtung ausweisen, dann solche, die erlauben, kleine Operationseinstrumente einzusühren, mit denen gewisse Einstrümente einzusühren, mit denen gewisse Einstrümente einzusühren, mit denen gewisse Einstrümerte ein Blaseninneren möglich sind. Dann kann auch durch viele Cystoskope ein langer dünner Harnleiterkatheter durch die Blase in den Harnleiter eingesührt werden; eventuell auch in beide solche, wodurch es möglich wird, den Urin jeder Niere gesondert aufzusangen und sich ein Bild vom Gesundheitszustand der einen Niere zu machen, wenn die erkrankte andere entsernt werden soll.

Man kann durch das Chstoskop den Zustand der Blasenwand, ihre Kötung und Trübung sehen, Fremdkörper, Blasenskeine, Geschwückte von Abscessen, Geschwäre 2c. wahrnehmen.

In Fällen, wo der einfache Blasenkatarch abgeklungen ist, kann der Urin noch längere Zeit leicht trüb sein. Es wird gut sein, wenn der geheilte Batien noch lange eine reizlose Kost genießt und noch viel trinkt. Denn oft geht es recht lang, bis die Bakterien endgültig aus dem Urin verschwunden sind.

Oft finden wir als Folgezustand eines Blajenkatarrhs eine länger andauernde Neizdarkeit
und Empfindlichkeit des Blasenhalses die man
als Blasenhalsentzündung abgetrennt hat. Hier
finden wir besonders häusigen Harndrang ohne
Schmerzen beim Wasserlassen. Der Urin ist
meist klar, der Blasenhals dei Betastung von
der Scheide aus empfindlich. Man hat diese
Fälle früher unter dem Namen Neizdlase als
eine nervöse Erkrankung angesehen; wenn man
aber cystoskopiert, so sindet man doch Veränderungen am Blasenhals. Die Schwierigkeit der
Abheilung liegt wohl in der Unmöglichkeit, den
Blasenhals ruhig zu stellen. Katseterismus löst
einen Schmerz deim Passieren des Blasenschließmuskels aus. Man sindet mit dem Cystoskop
eine Kötung und Schwellung des Kandes des
Schließmuskels. Hier muß manchmal durch
start wirkende Aegung der erkrankten Stelle,
die momentan sehr schwerzhaft ist, behandelt
werden. Immershin kommt man ost mit Wedikamenten balsannischer Natur aus.

Ein unangenehmes Blasenleiben ist die Blasenschwäche. Hierbei besteht kein Harndrang und kein Schmerz, aber der Urin geht häusig in kleinen Bortionen unwillkürlich ab, besonsers bei Pressen, Lachen, Husten. Der Schlußdes Blasenschließumuskels ist ungenügend. Dieser Zustand ist meist eine Folge von schweren Geburten, besonders von Zangengeburten. Ost entwickelt sich das Leiden erst im Alker dei Brauen, die mehrere Geburten gehabt haben. Auch wenn sich ein Borsall der vorderen Scheisdemund mit der hinteren Blasenwand entwickelt, tritt oft solcher Handgang ein. In selstenen Fällen dei Frauen, die nicht geboren haben, wobei man eine angeborene Schwäche des Blasenschlusses annehmen muß. Eine bes

sondere Form des unwillfürlichen Harnabganges besteht bei der Rückwärtsbeugung der ichwangeren Gedärmutter, wenn der Anfang des dritten Wonats überschritten ist. Dann wird der Blasenhals durch den immer mehr nach oben gezogenen Halsteil der Gedärmutter in die Länge gestreckt und verliert seine Schlußföhjsteit. Sinerseits kann der Urin nicht gelassen, er staut sich in der Blase und anderseits wird ein kleiner Teil herausgepreßt, so daß ein paradozer Justand entsteht. Dieses Leiden verlangt schnellste ärztliche Abhilse, denn hier liegt die Gesahr einer schweren Insektion der geschädigten Blase nahe. Es kommt durch die Ueberdehnung und die Frau kann einer Bauchsesellentzündung oder einer allgemeinen Sepsis in kurzer Zeit erliegen.

# Schweiz. Hebammenverein

#### Krankenkasse.

Rrantgemeldete Mitalieder: Mme. von Allmen, Corcelles (Neuenburg). Frau Goßwiler, Bischofszell (Thurgau). Frau Graf, Lauterbrunnen (Bern). Frau Annaheim, Lostorf (Solothurn). Frau Meier, Aarau. Frau Spillmann, Binningen (Bafel). Frt. Klauser, Schmiedrued (Nargan). Fran Saner, Starrfirch, Whl (Solothurn). Fran Gigon, Grenchen (Solothurn). Frau Gigon, Grenchen (Solothurn). Frau Mäber, Bürglen (Thurg.), z. z. Davos. Frl. Meier, Brügg (Vern).
Frau Luginbühl, Krattigen (Vern).
Frau Luginbühl, Krattigen (Vern).
Frau Voß, Bajel.
Frl. Wartin, Füllinsdorf (Vafelland).
Frl. Johana Müller, Emmishofen.
Frau Holzer, Korschacherberg (St. Gallen).
Mille. Üngele Suenet, Bulle (Freiburg).
Frl. Straumann, Obergösgen.
Frau Devanthery, Viffoie (Wallis).
Frl. Zaugg, Wynigen, z. Z. Zäziwil (Vern).
Mille. Golah, Le Sentier (Waadt). Frau Schlatter, Löhningen (Schaffhausen). Fri. Willer, Eurgi (Aarau). Fran Renhaufer, Langricenbach (Thurgan). Fran Scherrer, Rieberurnen (Glarus). Frl. Moor, Oftermundigen (Bern). Mlle. Deluche, Gingins (Waadt) Tenthoren, Montet Gudrefin (Waadt). Frau Anlifer, Wabern (Bern). Frau Styner, Unter-Entfelden (Aargau). Frl. Mühlemann, Langenthal (Bern) Fri. Withlemann, Langenthal (Bern). Frau Lacher, Egg, Einfiedeln (Schwys). Frau Reichert, Zofingen (Nargau). Mme. Auberson, Effertines (Waadt). Frau Haller, Zollitofen (Bern). Frau Meyer-Denzler, Zürich. Frau Meier-Alli, Albisrieden (Zürich). Mme. Gagnaux, Murift (Freiburg).

Frau Wepfer, Oberstammheim (Zürich). Frau Aebischer-Räber, Merenschwand (Aargau). Frau Zahner, Aadorf (Thurgau).
Frau Dornbirer, Buchen (St. Gallen).
Frau Pfeisser, Beggingen (Schafshausen).
Frau Gander, Veckenrieb (Unterwalden).
Frau Berger, Basel.
Mme. Cornaz, St-Prex (Waadt).
Frau Wellaner, Horn (Thurgan).

Eintritte:

24 Frau Anna Heinzer-Betschart, Ried, Muottatal, 24. Mai 1933.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krantentassetommission in Winterthur: Frau Aceret, Präsidentin. Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin. Frau Rosa Manz, Aktuarin.

## Todesanzeige.

Frau Huber,

Kilchberg (Bürich) ift am 26. Mai nach längerem Leiben im 74. Lebensjahr von uns geschieden. Um ein freundliches Gedenken bittet Die Krankenkasserbenmission Winterthur.

#### Krankenkasse-Notiz.

Der III. Quartalsbeitrag kann vom 1. bis 10. Juli per Postkoek VIII b/301 (grüner Schein) mit Fr. 8.05 bezahlt werden, aber nicht i påter; nachher erfolgt der Einzug per Nachnahme Fr. 8.25. Ich möchte noch die rückständigen Mitglieder bitten, ihren Verpsichtungen nachzufommen, sonst erfolgt einsach der Ausschluß; ich kann die Fehlenden nicht jahrelang nachscheppen und wir brauchen das Geld, das beweisen immer die vielen Anmeldungen.

Die Kassiererin: Emma Kirchhofer, 20 ob. Lorgasse, Winterthur.

#### Vereinsnachrichten.

Sektion Appenzell. Unsere Frühjahrsverssammlung im Hotel "Linde" in Heiden war leider wieder schwach besucht. Um halb 2 Uhr eröffnete die Kräsidentin die Versammlung und hieß uns willfommen. Bald erschien an Stelle von Herrn Dr. med. Buss, herr Dr. med. Koller, Ussissenzat an der Entbindungsanstalt in St. Gallen. Da ihm das Thema freigestellt war, redete er in gut saßlichen Worten über "Blutungen in der Schwangerschaft". Dem Reserenten sei auch an dieser Stelle der schöne, lehrreiche Vortrag herzlich verdankt. Die nachsfolgende Diskussin wurde rege benüht.

folgende Diskuffion wurde rege benützt. Aun folgten die Verhandlungen, welche bald erledigt waren. Als Delegierte nach Luzern wurde Fran Schefer, Speicher, gewählt und



# DIALON-PUDER

## hervorragend bewährter Kinderpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins

Erhältlich in sden Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

O. Brassart, Pharmaceutica A.-G., Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

1615

als nächster Versammlungsort wieder Berisau besimmt. Da so wenig Kolleginnen anwesend waren, haben wir uns erlaubt, das "Zvieri" teilweise aus der Kasse zu bezahlen. Für den Vorstand

Berta Beierle.

Sektion Schaffhausen. Unfere lette Berfammlung bom 11. Mai die in Beringen stattfand, war trot der schlechten Witterung gut besucht. Leider konnte der Bortrag von Herrn Dr. Weil krankheitshalber nicht stattfinden. Doch war unsere Zeit bennoch gut ausgefüllt. Nach erledigten Traftanden wurde uns ein guter Raffee mit Zutaten ferviert, bei dem alle so recht die Alltagsforgen vergaßen. Unfern Mitgliedern zur Kenntnis, daß die nächste Ber-sammlung in Ramsen abgehalten wird. Wir hoffen, daß es diesmal dann möglich ift, einen ärztlichen Vortrag durchzuführen. Die Ein-ladung erfolgt nur durch die Zeitung.

Der Borftand.

Sektion Schwyz. Unsere Frühlingsversamm= lung in Lachen war gut besucht. Die Heb= ammen aus den Bezirken March, Höfe und Einsiedeln find fehr zahlreich erschienen. Frl. Marti, Zentralpräsidentin, beehrte uns mit einem Besuch. Herr Bezirksarzt, Kantonsrat Dr. Ebnöther von Lachen, hielt eine kurze Ansprache. Er schilderte, wie alt der Hebammenftand fei, und daß bom Wirken der Sebammen Jahrhunderte zurück Notizen im hiesigen Bezirksarchiv zu sinden seien. Der Herrent interessierte sich über allfällige Wänsche und Anträge der Hebammen an die Behörden. Die Mitglieder stellten wichtige Fragen und Anträge über Paragraphen, die in unserer Sek-tion noch nicht erreicht find und doch sehr geitgemäß wären. Frl. Marti teilte uns in vorzüglicher Beise mit, wie es in anderen Kantonen sei. Die Diskussion wurde reichlich

benütt, wurde leider zu früh abgebrochen, weil der Arzt weggerufen wurde. Herr Pfarrer Meier von Lachen einen Vortrag über religiöse Zwecke. Es wirkte erbauend und belehrend auf die Berufskolleginnen. Es seien nun den Herren Referenten ihre borzüg= lichen Vorträge bestens verdankt. Ferner verlief die Versammlung programmäßig. Der Rech= nungsbericht und das Protofoll wurden genehmigt und an die anwesenden Hebammen das Taggeld ausbezahlt. Nach Luzern wurden die Delegierten bestimmt. Es schlossen sich wieder drei neue Mitglieder unserer Sektion an, die= felben seien uns herzlich willkommen! Ein seines "z'Dbig" wurde uns noch nach

Schluß der Versammlung serviert, welches von splendider Seite gespendet wurde. Es möge auch fernerhin ein guter Geist und das gute Einvernehmen unter den Kolleginnen walten. Auf Wiebersehen im nächsten Bersammlungs-Die Aftuarin: E. B. ort Obernberg.

Sektion St. Gallen. Unfere lette Berfamm= lung vom 18. Mai fand im Hotel "Rhein" statt und war recht gut besucht. Die Kolleginnen anden die Abwechslung sehr angenehm. Wir besprachen die Traktanden für die Delegierten= versammlung gründlich durch, ebenso die Traktanden der Krankenkasse (Statutenrevision). Es fand dabei ein reger Meinungsaustausch ftatt. Weiter beschloß die Versammlung aus Sparsamkeitsgründen nur eine Delegierte nach Luzern zu schicken. Vorgeschlagen und einstimmig ge-wählt wurde Schwester Poldi Trapp.

Unsere nächste Bersammlung findet am 29. Juni, und zwar diesmal wieder im Spitalkeller, ftatt. Wir hoffen, daß recht viele unserer Mitglieder aus Stadt und Land erscheinen, denn wir werden außer der Verlesung des Delegierten-berichtes drei Jubilarinnen seiern. Unsere verehrte Fraulein Süttenmofer feiert ihr 50jahriges Jubilaum, Frau Beerli, St. Gallen, und Frau

Grob, Korschach, ihr 25jähriges. Wir freuen uns auf den Tag und hoffen und wünschen, daß alle drei Kolleginnen noch recht lange in unserem Kreise weilen werden.

Weiter möchte ich die Kolleginnen daran erinnern, daß das nächste Mal unsere Kassierin die Jahresbeiträge einziehen wird, auch ein Grund, um zahlreich zu erscheinen. Also auf frohes Wiedersehen am 29. Juni

im Spitalfeller.

Die Aktuarin: Schw. Poldi Trapp. Sektion Thurgan. Am 18. Mai führte die Thurgauer Settion ihren geplanten Bluestbummel per Postauto durch. Um 1015 Uhr war Abfahrt in Frauenfeld und der Simmel machte noch ein trübes Gesicht. Es ging über Beinfelden nach Romanshorn und dem See entlang nach St. Katharinental. Nach und nach wurde das Auto besett mit lieben Kolleginnen und bald gudte die langersehnte Sonne aus den Wolfen hervor. Es war ein Hochgenuß, so durch bas blühende und duftende Thurthal und dem blauen See entlang zu fahren. Man konnte nicht genug in sich aufnehmen bon Gottes herrlicher Natur. Auch der Humor fehlte nicht, besonders an den Haltestellen, wenn wieder ein Trüpplein Rolleginnen sichtbar wurde. Die Sache hat gut geklappt, bank ber guten Organisfation durch unsere Präsidentin.

Wir landeten ziemlich pünktlich an unserem Biel und wurden von ben Infagen des Afnls begrüßt. Wir wurden in einen Saal geführt, wo wir eine kleine Bersammlung abhielten. Die Traftanden waren bald erledigt; nun wurde uns ein Gratis-Kaffee serviert, gespendet vom Anstaltsarzt Herrn Dr. Hürlimann. Nachher hatte der Berr Dr. noch die Gute, einen Kundgang durch die Räumlichkeiten mit uns zu machen. Es sei Herrn Dr. Hürlimann an dieser Stelle nochmals für alles Gebotene herzlich gedankt. Wir werden die schönen Stunden

# Wenn einheimische Produkte gleich gut sind —

Ein Arzt schreibt uns:

.... das mir zur Verfügung gestellte Muster Ihres Lilian-Powders habe ich für mich persönlich verwendet und ich kann Ihnen sagen, dass ich von dessen Eigenschaften nur befriedigt bin. Da ich das Präparat vorher nicht kannte, hatte ich regelmässig einen feinen Puder ausländischer Provenienz verwendet. In Zukunft werde ich, wie ich das aus Prinzip tue, Ihrem Lilian-Powder den Vorzug geben, erstmals, weil er mich, wie schon gesagt, qualitativ befriedigt hat, zweitens aber auch als Schweizerware in erster Linie der Unterstützung bedarf. Ich werde auch in meiner Praxis Gelegenheit haben, Ihren Puder zu verschreiben." Dr. med. L. A.

Ein Kinder-Puder, der nur dann hilft, wenn keine oder nur geringe Neigung zur Rötung der Haut da ist, hat keinen Wert. Lilian-Powder hilft auch in den schwieriger zu behandelnden Fällen, wo andere Produkte versagen.

Muster und Literatur durch

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

nicht so leicht vergessen. Zirka um 5 Uhr fuhren wir unter fröhlichem Gesang weiter, um dem Rheinfall bei Schafsbausen einen kurzen Besuch zu machen. Im Schlößchen Werth gab es noch einen kleinen Halt, um die Schenswürdigkeiten zu bestaumen. Bald hieß es wieder einsteigen, um die Heinen Lalt, um die Veinkeigen, um die Heinen Kalt, um die Altz zie gab es einen kleinen Halt, um die Mitglieder wieder an Ort und Stelle aussteigen zu lassen. Es gad ein Kändeschütteln auf ein frohes Wiederschen, und alle waren dankbar für den schönen Tag und für das gute Gelingen.

Die Aftuarin: Frau Saameli.

Sektion Verdenberg-Sargans. Unsere nächste Bersammlung findet statt Donnerstag, 22. Juni, nachmittags  $14^{1/2}$  Uhr, im Schloß Sargans. Aerztlicher Bortrag und Delegierten-Bericht. Trachtenfrage. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Der Borftaind.

#### Aus der Praxis.

Am 31. Mai wurde ich zu einer Frau gerusen, die mit ihrer Familie eben in unsere Nachbarschaft gezogen war. Die Frau befand sich in großer Erregung und war in Tränen ausgelöst. Der Grund war solgender: Seit dem zweiten Schwangerschaftsmonat litt sie an Blasenkatarrh, der bei diesem Zustande nicht außheilen konnte, sondern in letzter Zeit zur Entzündung ausartete und sogar seicht auf das Nierenbecken übergriff. Dieses Leiden hatte die Frau sehr geschwächt und der Arzt, der in die Freien wollte, riet ihr an diesem Tage, sich ins Krankenhauß zu begeben und dort die Geburt abzuwarten, die sie Mitte die Ende Juni erwartete. Was nun einer andern Person gleichsülltg wäre, brachte biese so in Aufregung, siwollte nicht gerne sort von ihren Angehörigen, glaubte überhaupt, sie känne nicht mehr lebend zurück. Obwohl ich die Frau auch nicht gerne

ziehen ließ, sah ich das Notwendige doch ein und riet, sie solle mit dem Arzt reden, ob sie nicht bis zur Geburt wenigstens daheim bleiben könnte, da ihr Zustand momentan gut war und sie ein wenig aufstehen durste. Die Frau beruhigte sich nun etwas und konnte schlafen, aber am andern Tag wurde ich wieder zu ihr gebeten und nun war die Blase gesprungen und leichte Geburtswehen waren da. Der Zustand war recht gut, Temperatur etwas über 36°, feine Kopfschmerzen oder Anschwellungen, beim Kektaluntersuch sand ich den vorl. Teil, welcher mir der Kopf schien, ob Becken-Eingang. Da der Arzt noch hier war, glaubte ich, die Geburt doch daheim übernehmen zu dürfen, fo riet ich, ruhig im Bett zu bleiben und wieder zu rufen, wenn die Wehen kräftiger würden. Abends 9 Uhr kam dieser Bericht und ich sah nun an den Wehen, daß ich große Gile hatte, alles zur Geburt zu ruften, es war das britte Rind und die andern Geburten auch ordentlich gut. Die Frau fing an zu pressen und zu meiner großen Enttäuschung ging Kindspech ab und der jetzt sichtbare Teil schien mir nicht der Ropf zu sein; schnell sandte ich den Mann zum Arzt und verbot der Frau das Pressen. Beunruhigt untersuchte ich durch den Mastdarm und glaubte aber doch den Ropf in der Scheide zu fühlen, b. h. einen harten Teil, zwar nicht so glatt wie ein Schädel. In der nächsten Wehe wurde ich dann jeden Zweisels enthoben, benn das Rind wurde nun bis zu den Armen geboren, allerdings nicht mit einem Steiß wie es im Sebammen-Buch heißt, der sich durch seine Weichheit vom Schabel gut unterscheiden läßt, weichheit vom Schovel git interscheiden laßt, dies war einer von Haut und Knochen. Da der Arzt noch nicht da war, blieb mir nicht lange Zeit zum Staunen. Arme und Kopf liehen sich dank des kleinen Kindes und der kräftigen Wehen gut entwickeln und fchrie dass selbe sofort kräftig. Der Arzt, der bald kam, sand alles in Ordnung, meinte schmunzelnd zu meiner Beichte, das sei schon größern Häuptern

passiert. Nachdem die Nieren entsaste wurden, ging es der Frau ganz gut. Das Wochenbett verlief ohne Temperatursteigungen. D. L.

#### Die leichten Formen des Schwachfinns.

Auf intellektuellem Gebiete gibt es eine unsermeßliche Vielheit fließender Uebergänge von höchster geistiger Produktivität über die Wannigfaltigkeit normaler intellektueller Begabung, über die Veschräftscheit und Dununheit, über die leichten und schweren Formen des Schwachsinns dis zu dessen kielhen, der Idians die zu dessen kahnen dieser Abhandlung interessen. Im Kahnen dieser Abhandlung interessen und nur die leichten und eichtesten Grade des Schwachsinns (der Imbezillität; die leichtessen), da sie sich nicht setzen erst in der Zeit der geschlechtlichen Keise deutslich demerkdar machen. Junge Menschen, die der Schwachsinhen, die den der Schule ganz gut mitgekommen sind, bleiben später hinter den Leistungen ihrer Altersegenossen zurück.

Oft tritt eine auffällige Differenz zwischen verschiedenen intellektuellen Fähigkeiten zutage. Bisweilen zeigt sich eine gewisse Begabung auf künstlerischem oder dichterischem Schwäche konit der sonstigen intellektuellen Schwäche kontrastiert und die mitunter zu ganz anerkennensewerten Leistungen sührt, oft aber zu erzenztrischen Produktionen Anlaß gibt.

Manche Imbezille verfügen über ein ungenaues Gedächtnis, verwechseln und vermischen Erinnerungsbilder, reproduzieren bei der Wiedergabe von Erlebnissen Rebensächliches, während sie Wichtiges vergessen. Ein Teil von ihnen ersetzt die Ausfälle durch die Tätigkeit einer regen Phantasie, die allerdings nur ärmliche Produkte zutage sördert. Bei andern Schwachsinnigen ist das Gedächtnis, namentlich für manche Einzelgebiete, sehr gut; sie speichern dann mitunter ein großes mechanisches Wissen



auf, über das sie aber nicht frei und selbständig verfügen mögen.

Mit der Intelligenzschwäche können sich die verschiedensten Persönlichkeitsmerkmale kombinieren, wodurch die Bilder des Schwachsinnsebenso mannigsaltig werden wie die zahllosen Varianten der normalen Persönlichkeit.

Barianten der normalen Persönstichkeit. Here seine einige Theen hervorgehoben: Oft verbindet sich mit dem Schwachsinn eine geringe Nachhaltigkeit im Gefühlsleben, die die Wirkung dem Ermahnungen und Strasen bald verdlassen läßt und eine mangelhafte Ausdildung der sittlichen Gefühle bedingt, obwohl die entsprechenden Borstellungen dei den leicht Imbezillen und Debilen vorhanden sind. Begriffe wie Freundschaft und Liebe, Dantbarkeit und Pflicht, Wahrseitsliebe, Ehrgeiz, Schamgefühl und Keue sind diesen Persönlichkeiten zwar bekannte, aber wenig gefühlsbetonte Borstellungen, die hinter dem Komplex des eigenen Ichs in den hintergrund treten. Doch gibt es auch gutmütige, treuherzige, verläßliche Thyen unter den Imbezillen, die sich in einem besonkten Wirkungsstreife, in dem sie ruhig und wunschlos dahinsleben, mit Nuben verwenden lassen.

Oft paart sich mit der geistigen Schwäche eine Ueberschätzung der eigenen Person mit eiter Renommisterei und einsichtstosem Fest-halten an vorgesaften Meinungen. Im Gegensty dazu sind andere Debite schüchtern und aughaft, kleinmätig und ohne Selbstvertrauen, gedrückt und schen, lassen sich herumstoßen und ausbenten, sind dankbar sitr sedes freundliche Wort, verkriechen sich aber vor sedem seindsichen Zusammentressen. Auf eigene Füße gestellt, versagen sie oft; sie leiden sehr unter den Harten des Kampses ums Dasein und suchen sich ihnen — namentlich im Entwicklungsalter mit seiner gesteigerten Verlezlichkeit — manchmal nach geringsügen Kränkungen durch Selbstmord zu entziehen.

Biele Imbezille sind leicht beeinflußbar und der Versührung besonders zugänglich; sie geraten durch schlechte Einstüffe oder in einem Wirkungskreise, der ihre Kräfte übersteigt, leicht auf Abwege, begehen kleine Diebstähle, betteln, versallen dem Alkohol und sonstigen Lastern, versallen dem Alkohol und sonstigen Lastern, vergallen dersühren und ergeben sich, wenn ihre Jenose an Aeußerlichkeiten geweckt wird und ihre Lust zur Arbeit abnimmt, der Prostitution. Bei beiden Geschlechtern bedarf die Pubertät mit ihrer erhöhten Verseitbarkeit eines des

sondern Schutzes vor sozialen Entgleisungen. Besonders gesährdet sind auch junge Menschen aus guten Familien, die von ihrer Umgedung zu Leistungen aufgepeitscht werden, denen sie auf die Dauer nicht gewachsen sind, die in höhere Beruse gepreßt werden, in denen sie

bald versagen muffen.

Gesellt sich zur geistigen Schwäche eine gewisse Lebhaftigkeit, schnelle, wenn auch oberstächliche Aussalie zur Aneignung eines seichten Wissenstrums führt, eine gewisse Vottsheit in Sprache und Bewegungen, so vermögen biese Züge oft die eigentliche intellektuelle Schwäche zu verdecken. Die Bedeutung der leichten Formen des Schwachsinns gerade im Alter der Aubertät, im Alter der Berusswahl sür die Mehrheit der Bevöskerung leuchtet hiernach ein. Die Insufstienz der Anlage gibt sich eim Hinaustreten ins Leben meist dald zu erkennen und macht nur bei einigen wenigen diesbezüglich keine Schwierigkeiten. Weise Ausswahl eines Beruses, der den Fähigkeiten des Einzelnen, wenn möglich aber auch seinen Insteressen, wenn möglich aber auch seinen Insteressen, wenn möglich aber auch seinen Insteressen, dazu neigen, die Gaben der ihrigen zu überschäßen, dauernde Beaussichtigung zur hintanhaltung von schlechten Einslüffen, von Versührung und sozialem Verfall, heilpädagogische Washahmen, eventuell Heiterziehungs

heime und Arbeitslehrkolonien, erneisen sich oft als nötig, um Schädlichkeiten, namentlich von den schwer erziehbaren Typen, sernzuhalten. Den Scheuen und Aengstlichen die nötige Widerstandskraft einzuflößen, dazu bedarf es oft der ganzen Kunst des Pädagogen und Arztes.

Eine besondere Schwierigkeit erwächst noch daraus, daß die Imbezillen häufig alle mögslichen seelischstrankhaften Störungen aufweisen. Hie seit der Pubertät auch bei sonst harmlosen, passible Sweizer sei nur darauf singewiesen, daß sich zur Zeit der Pubertät auch bei sonst harmlosen, passiblen Schwachsinnstypen gelegentlich Erregungszustände mit Neigung zu Gewaltlätigsteiten einstellen können — ein sonst ruhiger Indexen Anlaß einige Zähne aus. — und daß der gesteiten Kollug einmal seiner Mutter ohne rechten Anlaß einige Zähne aus. — und daß der gesteigerte Geschlechtstried dieser Jahre den Imbezillen zu allerhand Szessen treibt. Ferner sei noch der großen sozialen Bedeutung gewisser altiver Typen gedacht, in denen sich intellektuelle Schwäche mit oft erst in der Pubertät sich zeigenden, schweren Charakterdesetten und verdrecherischen Neigungen verdindet, jener schwer erziehbaren, manchmal wirklich unverbessertichen Elemente, die durch ihre Rohheit und Brutalstät, durch Rachsucht und Berstoetheit, durch Wiedenschen in den Wegenheit und Schadenstreibe mit Sicherheit auf den Weg des Berbrechens getrieben werden.

Aus: Bappenheim und Groß, Reurofen und Pfinchofen bes Bubertätsalters. Berlag Julius Springer, Berlin.

#### Schmerzlinderung.

Gesundheit und Wohlbesinden werden von jedermann als etwas Natürliches, Selbstverständliches hingenommen, jede krankhaste Stözung wird mit größtem Mißbehagen empfunden. Am gesürchtesten aber sind diesenigen Krankheitszustände, die mit Schmerzen einhergehen;

Wir verfügen über ein sehr grosses Assortiment von

# Krampfader-Strümpfen, mit und ohne Gummigewebe, die auch die höchsten Ansprüche befriedigen können.

Unter andern nennen wir die

# "Lastex"-Gummistrümpfe.

Das Gummigewebe ist sehr schön, fein, gleichmässig und sehr elastisch, es beengt nicht, legt sich sehr glatt an, macht eine sehr schöne Beinform, ist nicht sichtbar unter dem feinsten Seidenstrumpf und sehr solid.

# "Hausella"-Gummistrümpfe

mit dichtem und porösem Gummigewebe, Wadenpartie als Hauptsitz der Krampfadern, festes Gewebe, das sehr guten Halt gibt, Partie unter dem Knie, bis über das Knie hinaus, poröses Gewebe, um die Wulst- und Faltenbildung in der Kniekehle zu vermeiden und die freie Beweglichkeit des Knies zu erhalten.

# "Stadella"-Gummistrümpfe

Sehr schöne Krampfaderstrümpfe von guter, solider Qualität, dichte Gewebe für den Winter, poröse für den Sommer.

Auch andere sehr gute und billige Gummistrümpfe haben wir auf Lager.

# "Occulta"-Krampfaderstrümpfe

ohne Gummi, aber mit einem sehr kräftigen, elastischen Gewebe, das eine sehr gute Stütze für das erkrankte Bein gibt, nicht erhitzt, gut waschbar ist, sich nicht verzieht und stets in der Form bleibt. Sehr beliebter Sport- und Sommerstrumpf.

Prospekte, Masszettel und Auswahlsendungen, wenn Mass eingesandt wird.

# Sanitätsgeschäft Hausmann

1607

ja für viele Menschen sind die Begriffe Schmerz und Krankheit sast gleichbedeutend. Daher die nicht seltene Sorglosigkeit krankhaften Erscheinungen gegenüber, die manchmal die ernsten Signale tebensgesährlicher Leiden sind, aber ohne Schmerzen verlaufen.

Der Lungenkranke nimmt gar oft die Unsfangszeichen, Hüfteln, Nachtschweiß, Mattigkeit sehr leicht, der leiseste Schmerz aber treibt ihn

zum Arzt.

Immer wieder hört man von Frauen mit fortgeschrittenen Krebsleiden auf die Frage, wie sie nur angesichts der andauernden Blutungen und Ausscheidungen so nachlässig und sorglos sein konnten: "Ja, ich hatte aber doch gar keine Schmerzen.!" So ist in der Tat der Tat der Schmerz ein wertvolles Warnungssignal der Natur, warnend, daß etwas im Körper nicht in Ordnung ist, und jeder Kranke hat zunächst das seidenschaftliche Verlangen, vor allen Dingen seinen Schmerzen los zu werden.

Daher bildete von jeher und ift heute noch die Linderung des Schmerzes eine der wichtigsten und zugleich schönsten, segensreichsten Aufgabe des Arztes, wonnit er sich die dankbarften Pastienten schafft; und es ist nicht zwiel behauptet, wenn man den Beginn einer wahrhaft humanen Heilfunde von der Zeit datiert, in der es gelang, sichere Mittel zu sinden, die unter allen Umständen die Möglichseit verbürgen, des Schmerzes Herr zu werden. Diese Zeit liegt woch gar nicht so sowigen Jahrhunderts war man auf die Anwendung gewisser daw which war man auf die Anwendung gewisser betäubender Säste dan Pflanzen, wie Wohn, Bilsenkaut, Steckapsel angewiesen, mit denen sich freilich bieser Zweck oft nur in sehr mangelhafter Weise erreichen Mittel gegenüber densenigen Schmerzen, die der Arzt genötigt ist, durch chirurgische

Eingriffe selbst hervorzurusen. Eine Operation in früherer Zeit war der Inbegriff aller Schrecken und Martern, und der moderne Chirurg kann nur mit Schaudern an jene Zeit zurückbenken, in der die schmerzhaftesken Eingriffe vorge-nommen werden mußten, während das aus leichter Betäubung erwachende Opfer von handsfesten Wärtern mühsam sestgebalten wurde, vor Schmerz brüllend oder — wenn er Glückbatte — ohnmächtig.

Wie gans anders, friedlich und rnhig, spielt sich heute jede Operation ab, die schwerste stundenlang dauernde sowohl als das Ausziehen eines Zahnes, die einsache Eröffnung

eines eiternden Geschwürs.

Zahlreiche Mittel stehen hierfür gegenwärtig zu Gebote, die teils durch die Lungenatmung inhaliert werden, wie das Chloroform, der Aether und seine Ableitungen, das Lachgas oder auch Gemische von mehreren, die teils burch Einsprigungen an den Krankenherd herangebracht werden. Im ersten Fall handelt es sich um eine allgemeine Narkose, im letzteren eine örtliche Betäubung. Die Narkose ist heroische Mittel, es wirkt auf den Sit bes Bewußtseins und Empfindungsvermögens, das Großhirn ein, und bewirkt einen Buftand, ähnlich dem tiefen Schlaf, nur mit noch stärkerer Herabsetzung aller hirntätigkeit. Der Operierte erwacht meist, ohne zu ahnen, daß alles schon vorbei ist. Insosern ist diese Art der Betäubung allen andern durch die vollkommene Ausschaltung ber bewußten und unwillfürlichen Sinderniffe, die der Patient dem Operateur sonst bereitet, überlegen. Nur gibt es eine schwerwiegende Rehrseite, die Gefahr der Narkose an sich. Sie besteht tatsächlich, und zwar durch die Ein-wirkung der inhalierten Stoffe auf Atmung und Bergtätigkeit. Seit im Jahre 1846 gum ersten Male der Amerikaner Morton den Aether, und im Jahre barauf ber Englander Simpson das Chlorosorm zu diesem Zwecke anwandte, ist ja die Technik der Narzose zweisellos ersheblich verbessert und die Gesährlichkeit verwebellich verbessert und die Gesährlichkeit verwengert, aber immerhin nicht ganz beseitigt. Daher sind die Methoden immer mehr außesedaut, die auf der Betäubung der einzelnen Nerven beruhen, indem deren Leistungssähigkeit für den Schmerz ausgehoben wird. Das dekannteste, zu solchen Einsprizungen in die Umzebung der Nerven denntzte Mittel ist Kokain, das aber allmählich durch andere, viel weniger giftige verdrängt wird. Zwischen Gruppen etwa steht diesenige Betäubungsart, die, ohne das Bewußtsein auszuheben, große Nervengebiete, ja die ganze untere Region des Körpers, dis etwa zu den Rippen, unempfindlich macht. Die Kückenmarksnarkose, bei der, wie der Name sach die leistungssemmende Substanz in das Kückenmark eingebracht wird, wodurch sämtliche an der Stelle des Einstichs oder tieser absgehende Kervenbahnen sür das Gesühl ausgesichnet werden. Es können dann die sonst dichnerzhassesten Eingrisse vorgenommen werden, während der Behandelte, wenn er die nötige Seelenruhe besit, die Zeitung seelen kann.

Doch nicht der Chirurg allein hat Schmerzen zu bekämpfen; unvergleichlich häusiger handelt es sich um Stillung derjenigen Schmerzen, welche die Krankheit selbst mit sich sührt. Und wenn heutzutage jedermann weiß, daß das souveräne Mittel hierzu das Morphium bildet, so wird er sich wundern zu ersahren, daß auch dieses Mittel kaum 120 Jahre existeret. Sin großer Arzt, bessen Auch die Welt erfüllte, sagte mit Ueberzeugung: "Dhne Worphium möchte ich nicht Arzt sein!" Gewiß, die chemische Institute wird auch dieses Mittel dereinst durch ein anderes ersehen, das seinen Zweck noch viel reiner, d. h. ohne Nebenwirkungen ersüllen wird; ein Gist ist natürlich das Worphium und jedes heute schon bestehende Ersaymittel.

# Gemischte Kost verschreibt der moderne Arzt

Gemischte Kost heisst, die übliche Milchnahrung beizeiten durch Pflanzen-Kost, Roh-Gemüse und Roh-Früchte ergänzen. Gemischte Kost ist heute die Lösung, nachdem die Rohkost allein als zu einseitig, als ungenügend sich erwies.

Wie viel Arbeit und Mühe die sorgfältige Zubereitung von Gemüse- und Früchte-Breilein erfordert, und wie sehr Unsorgfältigkeit und Versehen durch Verdauungsbeschwerden sich rächen, weiss jede Mutter und besser noch der Arzt. Deshalb verschreiben moderne Kinder-Aerzte die neuzeitliche Galactina 2, die von der alten wie der neuen Ernährungslehre das beste enthält.

Von der Rohkost das **Carotin**, das reizloseste und doch wirksamste aller Gemüse, sowie die wachstumfördernden Bestandteile keimender Pflanzen (Weizenkeimlinge). Von den altbewährten Nährmitteln enthält "Galactina 2" die hochwertige, keimfreie Alpenmilch, den speziell präparierten Zwieback, die wertvollen, durch Malz aufgeschlossenen und in leichtverdauliche Form gebrachten lebenswichtigen Stoffe des Vollkornes, dazu den für die Bildung von starken Knochen und Zähnen so wichtigen, glyzerinphosphorsauren Kalk-

#### Deshalb wirkt Galactina 2 so gut!

Mein Kindchen bekommt nun schon längere Zeit Ihre neue Galactina 2 und gedeiht dabei vorzüglich. Die Gewichtszunahme ist viel regelmässiger geworden, wohl aus dem Grunde, weil die Verdauung ohne Störungen arbeitet. Ich glaube, diese neue Kindernahrung mit dem fixfertigen Gemüsezusatz wird sehr geschätzt werden; es erspart viel Arbeit, und so kann man jede Mahlzeit frisch zubereiten.

Frau R. K. in B.

Der gebrauchsfertige **Gemüseschoppen.** 

Die "Galactina 2" mit dem Gemüsezusatz ist vom dritten Monat an wirklich hervorragend, ich empfehle dieselbe überall, und meine Kundinnen sind damit überaus zufrieden.

Frau F. G., Hebamme und Pflegerin.



Verlangen Sie uns Muster Galactina Belp-Bern

Aber die unmittelbare Gefahr der Einbringung des Mittels läßt sich durch richtige Dosierung vermeiden, und je weiter die praktische Heiltunde fortschreitet, umso mehr wird das Morsphium verschwinden, weil das Grundleiden, bas immer wieber zur Spritze greifen läßt, immer zahlreicher wird geheilt werden können. Die Krankheiten selbst aber wird auch die Wissenschaft nie ändern können, und so wird es auch in Zukunft stets Schmerzen und Qualen zu bannen geben.

#### Bom Glüd haben.

Eine Beranlagung, die in jedem Menschen liegt, und die sich, je nach Umständen, früher oder später mehr oder weniger entwickelt, ist die Unzufriedenheit und das Suchen nach Glück. Obwohl man sagen muß, daß legteres etwas ungleich beschieden, so darf auch wieder gesagt werden, daß vom Glück haben auch sehr verschiedene Auffassungen bestehen.

In der Regel fühlen fich Menschen, denen, wie man fagt, alles am Schnürchen geht, trogbem nicht glücklich, wissen gar nicht, ober wollen es nicht wissen, daß sie Glück haben, wünschen es immer noch besser, die Wünsche nehmen gar fein Ende. Tritt einmal der Fall ein, daß eine Aussicht oder ein Wunsch nicht erfüllt, fühlen sie sich schon unglücklich.

Solche Menschen merken nicht, daß sie vom

Stüd sogar besonders begünstigt. Anders verhält es sich bei Menschen, die weniger oder selten vom Glück begünstigt sind. Die sind seichter zu befriedigen. Ein guter Versmittler zum Glück ist die Zufriedenheit. Hieden hängt fehr viel ab, ferner von der Gesundheit. Diese allein ift an und für sich schon als Glück

zu betrachten. Gin Mensch, der gesund und arbeitsfähig, kann sich viel, sehr viel verschaffen, was der Kranke entbehren muß, selbst wenn ihm unerschöpfliche Geldmittel zur Verfügung fteben. Es ift ein großer Irrtum, zu glauben mit Gelb könne alles gemacht werden, man muß vor allem wissen, daß für Erhaltung der Gefundheit in Bezug auf Lebensweise Ginfachheit, fogar Entbehrungen und Fasten erforderlich sind, namentlich für Menschen, die wenig oder gar nicht arbeiten.

Biele, die über genügend Mittel verfügen, essen und trinken sich krank, ohne es zu wissen. Effen und Trinken muß immer der Beschäfti= gung mehr oder weniger angepaßt werden.

Die Zufriedenheit hängt in erfter Linie vom Wohlbefinden ab und Wohlbefinden von richtiger Lebensweise, welche nicht immer soviel Mittel erfordert, wie manche glauben.

Ein großer Beitrag zur Zufriedenheit liefert auch die Arbeit. Menschen, die nicht gerne arbeiten, sich vor keine Aufgabe stellen und kein Ziel und keine Direktion haben, sind immer unzufrieden und fühlen fich unglücklich.

Jeder Mensch hat seine Ruhepausen nötig, namentlich der streng arbeitende. Er wird jedoch, wenn dieselbe zu lange, sich nicht nohler fühlen, im Gegenteil, er sieht ein, daß es ihm bei mäßiger Arbeit wohler ist als beim Nichtstun. Der bom Arbeiten nicht ermüdete Mensch findet meist keinen Schlaf, findet er ihn endlich, wird er meist schnell wieder wach und liegt oft stundenweise schlaflos im Bett. Gang anders ist dies bei benen, die vom Arbeiten ermüdet Sie schlafen rasch ein und finden den erquickenden, ununterbrochenen Schlaf, der fie für den kommenden Tag froh und arbeits= freudig stimmt.

In der Gefundheit ist also unbedingt ein bedeutender Teil Glück enthalten, was von vielen Menschen leider verkannt wird. Streben wir also in erster Linie darnach, durch einfache Lebensweise und Zufriedenheit uns die kostbare

Gesundheit zu erhalten. Will uns die Zufriedenheit verlaffen, gehen wir hinaus, machen einen Spaziergang in die Nähe eines Krankenhauses, dann sind wir im Falle, Menschen zu sehen, die sich nur mit Hilfe von Krücken vorwärts bewegen können, andere die sich infolge mangelnden Augenlichts jeden Schritt muhfam mit einem Stock abtaften muffen, denken wir weiter an all das Elend, im Innern des Hauses, dann kehrt Zufriedenheit in unser Berg und wir werden fagen: Wir fonnen uns zu ben Glücklichen zählen. M. B.

#### Die Guigoz-Milch.

Nach Dr. A. Arthus, Brivat-Dozent an der Universität in Lausanne. (Mus bem Frangofifden überfest.)

Die Stillung durch die Muttermilch ift für das Rind unbeftreitbar ftets bas Ibeal, nach welchem gestrebt werden soll. Es kann nicht genügend die Tatsache betont werden, daß die Stillung eines Neugebornen durch die Muttermilch nur aus sehr ernsthaft wiegenden Gründen aufgegeben werden dars. Es liegt nicht in

meiner Absicht, diese Gründe hier zu erklären. Anderseits kommt es ost vor, daß trog dem besten Willen die Stillung durch die Mutter, nach verhältnismäßig turzer Zeit unterbrochen werden muß, lange bebor die für den Säugling ausschließliche Milchernäh-rungsperiode beendet ist. Die quantitative oder qualitative Ungenügsamkeit der Muttermilch nötigt oft Zuflucht zur Kuhmilch zu nehmen, die einzige, die in unsern Landen sehr verbreitet und leicht zu einem annehmbaren Preise erhältlich ift, welche in den meiften



Nagomaltor enthält phosphorsauren Kalk und Maltose als grosse Nerven- und Gehirnstärker, und Feigenextrakt als Verdauungsförderer. (33/48)

Nagomaltor: Detail grosse Büchse Fr. 3.40, kleine Fr. 1.90, Maltinago: Fr. 2.50 und 2.10.

NAGO OLTEN





in größere Anstalt tüchtige, zuverläßige

# Debamme,

die schon in großen Betrieben gearbeitet hat. Gutbezahlte Dauerstelle. Offerten befördert unter Nr. 1638 die Expedition dieses Blattes.



# Schweizerhaus .~



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heilund Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der

Chemischen Fabrik Schweizerhaus. Dr. Gubser-Knoch. Glarus.

Mitalieder!

Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie

Inserenten!

Rolleginnen!

Der Hans us Amerika isch wieder da!

Herzliches grüeß Gott! Flora Herren, Biel.



## Vorzügliche Chwan-Unterwäsche

gestrickt, leicht, porös, hygienisch Bestes Schweizerfabrikat Allerlei

## Kinder-Artikel

Reiche Auswahl

Billige Preise In unsern Fabrik-Dépôts:

RYFF & Co., A.-G., BERN Gurtengasse 3

Kornhausplatz 3

Alleinverkauf in

Biel Zürich

,Lama" Centralstrasse 3 Tricosa A.-G. Rennweg 12
Tricosa S.A. Place Molard 11

# Junge, tüchtige

fucht Stelle in Rlinif ober Spital; auch größere Landprazis übernehmen.

Offerten befördert unter Mr. 1640 die Expedition diefes Blattes.



### Kinderpuder Rordorf

wird seit mehr als 30 Jahren von einer grossen Zahl von Hebammen und Pflegerinnen regelmässig zur Kinder-pflege verwendet. — Erhältlich in Apo-theken und Sanitätsgeschäften.

Preis Fr. 1.25

Hebammen erhalten Spezialrabatt! Generaldepot: 1617 - I

**Apotheke Rordorf, Basel** 





Fällen bom Kinde gut ertragen wird und ihm zu einem normalen Bachstum, unter gunftigften Umftanden,

Benigstens mare diese Erträglichkeit unendlich viel größer, wenn man nur mit Rindern zu tun hatte, die unter natürlichen Umftänden von gefunden Eltern geboren, in völlig physischem Gleichgewicht sich befinden, wenn man fich anderseits ftets eine einwandfreie Ruhmilch verschaffen tönnte. Die Bollkommenheit in Rähr-mittelsachen ist leider selten; sie ist nur auf Kosten schwer zu bewältigender Schwierigkeiten möglich.

Nun, was ift eine vollkommene Milch? Die wesentlichsten Eigenschaften, die dieses Nährmittel besigen muß, find zweier Art:

- 1. Das Kind nicht krank machen, dem es bestimmt ift, denn vor allem darf kein Schaden geschehen.
- 2. Dem Kinde eine Wachstumsentwicklung gestatten, die derjenigen, die die Muttermilch oder in allgemeiner Beife die Frauenmilch erzeugt, ebenbürtig ift.

Kann die Milch krank machen? Gewiß, ja. Wir kennen alle packende, oft sogar persönliche Beispiele. Außer den, im großen ganzen ausnahmsweisen Fällen absoluter Unerträglichkett der Ruhmilch - außer den adolitter Unertragtichtet ver Arthintal — aufger ver viel öftern Hällen, wo die Kuhmilch beim Kinde Stör-ungen verursacht, weil Fehler in der Dosserung, in der Verdünnung ze. begangen werden, bestehen alle Ansteckungsgesahren für die Milch selbst, (namentlich während der Dauer des Versandes, aller Umfüllungen, die zwischen beim Melten und dem Momente, wo der Säugling fie trintt, ftattfinden) Gefahren, die, um fie zu bermeiden, selbstverständlich viel Ausmerksamkeit und Ueberwachung ersprdern. Endlich die Qualität der Milch, die in Hinsicht auf ihre chemische Zusammen-

setzung firenge kontrolliert werden muß. Die Milchpulver, wenn sorgsältig zubereitet, geben gegen die verschiedenen Uebelskände, die wir kurz aufgezählt haben, gang beträchtliche Garantien.

Da ich Gelegenheit hatte, im Universitätslaboratorium, wo ich arbeitete, zahlreiche Nachforschungen über Milchernährungsweise anzustellen, habe ich in physischer, chemischer und physiologischer Hinsteine dieser Milche gang spezieller Beife ftudiert. Es handelt fich um die Pulvermilch der Firma Guigoz in Vuadens (Greherz), und ich bin glücklich, in kurzer Weise einen Ucberblick meiner Beobachtungen geben zu können.

1. Löslich feit. In der Zubereitung der Ernäh-rungsweisen, die die von mir verfolgten Nachsorschungen erforderten, habe ich mich in durchgehender Beise bes Guigoz-Milchpulvers bedient, das ich je nach meinen Bedürfnissen auflöste, um eine naturgemäße Milch wieder herzustellen. Die Auflösung ift bollftandig, es verbleibt kein Bodensat, der von einer mehr oder weniger vollskändigen Umwandlung des Käsestosses während der Herrikung herrühren könnte. Die Auflöslichkeit ift ganglich, und diese Tatsache verdient herborgehoben zu werden, denn gewisse Milchpulver, die ich ebenfalls versucht habe, haben sich nicht in gleicher Beise betragen (es handelt sich hier um zwei Milchpulversorten ausländischer Hertunft, von denen ich mir Muster verschafft hatte). Diese letteren, nach Auflösung, zeigten in der Ruhelage einen ziemlich bedeutenden, aus Eiweißsubstanzen zusammengesetzten Niederschlag, welche Substanzen während des Herstellungsprozesses unlöslich geschaffen wurden.

Nie ähnliches ereignet sich jemals bei der Guigoz-Pulbermilch, und das hat ihre Ursache in der Sorgfalt, die ihrer herstellung entgegengebracht wird.

Reimfreiheit. Das bakteriologische Studium der Guigoz-Pulvermilch hat in unumschränkter Weise bewiesen, daß das dem Handel gelieserte Produkt diese hochwichtige Bedingung einer guten Milch erfüllt. Die sehr zahlreichen Kulturen, die ich gepflegt habe, indem ich günftig empfängliche Wittel mit in physiologischfterilem Wasser aufgelöfter Guigoz-Wilch zu befruchten suchte, haben niemals die Anwesenheit von pathogenen

Mitroorganismen offenbart. Wird die Büchse erft im Moment des Beginnes der Rulturenpflege geöffnet, fo verbleibt das Milien meistens fteril. If sie längere Beit offen geblieben (ielbst während drei Monaten in einer Reihenfolge von Nachforschungen), so entwickeln fich inmitten der Rulturen Microcoques-Rolonien von verschiedenen Typusarten, aber durchaus gewöhnlicher Form und dagegen nicht einer bon pathogener Gattung, was fagen will, daß felbft längere Beit geöffnete Büchsen sich nicht verderben (unter der Bedingung natürlich, daß sie nicht der Feuchtigkeit ausgeset werden) und da liegt einer der großen Vorteile der Trockenmilch. 3. Verdaulichkeit. Ueber die eigentliche ausge-

sprochene Verdaulichkeit der Guigoz-Pulvermilch habe ich teine auf Ersahrung beruhende Studien gemacht. Auf dieser Bahn habe ich zahlreiche Experimentatoren als Borgänger in verschiedenen schweizerischen Universitätstliniken. Die Arbeiten der klinischen Nachsucher und Forscher haben nachgewiesen, wie leicht sich diese Milch verdaut. Was dagegen deutlich aus dem Studium der Berkasung dieser Milch durch Lab hervortritt, ift daß fich diefelbe in besonders vorteilhafter Beife vollzieht. An Stelle der Bildung von groben, dicken Rastlögen, wie bei der Kuhmilch, gerinnt sie in seinen gleichmäßigen Alumpchen, und diese feinen Alumpchen werden viel beffer von den Berdauungsfäften angegriffen, wie die viel zu dicken der nicht ausgetrockneten Ruhmilch.

Das Rafein ift nicht die einzige Substanz, welche in glücklicher Form von der Herstellungsweise beeinflußt wird. Die Tette find es ebenfalls. Infolge des fpeziellen Herstellungsversahrens werden die Fettfügelegen sehr gerteilt, wie dies leicht sestaustellen ist, indem man mnter dem Mikrostop einen Tropsen viedehergestellter Guigoz-Milch mit einem Tropsen frischer Kufmilch vergleicht. Während lettere Fetttügelchen von sehr ver-schiedenen Größen ausweisen, von denen gewisse beziehungsweise sehr umfangreich find, zeigt die wiederbergeftellte Guigos-Milch nur febr fleine Tettfügelchen

## Zander's Kinderwundsalbe

"Bitte senden Sie mir 6 Zander's Kinder-wundsalbe; empfehle dieselbe, wo ich kann, da sie ausgezeichnet wirkt."

Frl. R. R., Hebamme in R.

Zander's Kinderwundsalbe ist mild, reizlos, schützt vor Windwerden, heilt Wunds in. Verkaufspreis Fr. 1.—. Hebammen erhalten auf Verlangen eine Gratisdose Zander's Kinderwundsalbe.

Man wende sich an Zander, Schwanen-apotheke, Baden VI.

#### **Fieberthermometer**

mit Prüfungsstempel, in Nickelhülsen, Spezial preis für Hebammen Fr. 1.50 per Stück. 1611

## OHRS

der billige der zweckmässige

## Krampfadern - Strumpf.

Lieferung nur durch Wiederverkäufer. — Verlangen Sie Muster zur Ansicht und Bezugsquellen-Nachweis.

Generalvertretung für de Schweiz: Egli & Co.,

Brüttisellen / Zch. Tel. 932.310

[OF 10371 Z]



# -UMSTANDSBINDEN

(GESETZLICH GESCHÜTZT)



sind zur Vermeidung von Fehl- oder Frühgeburten und zur Erleichterung des Zustandes unentbehrlich. Sie geben dem Rücken und dem Kreuz einen festen Halt, der Unterleib wird von unten herauf wirksam gestützt. Salus-Umstandsbinden werden genau den Massen entsprechend angefertigt; sie sind ärztlich empfohlen und finden in Spitälern und Kliniken mit Erfolg Verwendung.

Anfertigung: beige, weiss und rosa, sowie in diversen Breiten

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "SALUS"

Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik M. & C. Wohler, Lausanne Nr. 4

Verlangen Sie illustrierten Gratis-Katalog oder kostenlose Auswahlsendung



und gleicht hierin der homogenifierten Milch. Die berdauliche Umwandlung dieser Fette, was wenigstens den Teil anbetrisst, der vor der Aussaugung umge-wandelt werden muß, ist dadurch in großem Maßstaße erleichtert. Die Aussaugung selbst ist eine sreiere, ungezwungenere. In der Klinist wird übrigens seicht be-merkt, daß die Kinder die Fette der frischen Kuhmilch schlecht verdauen, die Fette der Guigoz-Wilch dagegen fehr gut verdauen, wie fie auch die Fette der homogenisierten Milch besser verdauen. 4. Spezial - physiologische Studien, Die

Buigog = Milch betreffend. 3m Laufe bon Wachstumsstudien bei Mäusen und Ratten habe ich mir Rechenschaft ablegen können, daß die Guigoz-Bulvermilch das Wachstum in gleicher Weise fördert, wie die frische Kuhmilch, d. h. daß sie dasselbe in großem Waßstabe begünstigt, denn die frische Wilch bringt dem Rinde wunderbare Grundftoffe herbei, die übrigens uns sicher noch nicht alle bekannt sind, und die ihm diese bedeutende Wachstumsanstrengung erlauben, die es in den erften Monaten gu leiften hat.

In der Kinderaufzucht bemerkt man übrigens die gleiche Sache. Das Wachstum der der Ernährung mit Guigoz-Pulvermilch unterworsenen Kinder ist rasch und regelmäßig, und ich möchte beifügen, doch nicht zu rasch, wenn die Mütter die ihnen gegebenen Ratschläge besolgen und die vorgeschriebenen Mengen nicht über-

- benn ein zu rasches Wachsen ift ein ebenfo fteigen bedenklicher Uebelftand, wie ein gu langfames Bachfen.

Bum Schlusse und obwohl dies nicht bon besonderem Interesse für den Sängling ist, so hat das physiologische Experimentieren offenbart, daß die Guigoz-Pulbermilch die Ungenügsamteit gewisser Ernährungsweisen, die die Erhaltung der normalen Funktionen der Biedererzeugung nicht geftattet, wieder herftellt; die Tiere, die solchen Ernährungssystemen ausgesetzt sind, erzeugen sich nicht mehr. Die Guigoz-Milch, wie die frische Milch, ift ein volltommener Korrettor. Ich habe diese Tatift ein vollkommener Korrektor. Ich habe diese Tat-sache einzig erwähnt, um die Gleichsörmigkeit zu zeigen, die zwischen frischer Milch und Guigoz - Bulvermilch

Um kurz zu schließen, ohne weitere unbestreitbare Borteile der Milchpulver und ganz speziell diesenigen der Guigoz-Wilch zu betonen, welche ich in besonderer Beise bei meinen Versuchen angewendet habe, glaubte ich es interessant für diejenigen, die spezielle Gelegenheit haben, davon Gebrauch zu machen, einige besondere Puntte dieser Studie mitzuteilen. Denn, um ein Rährprodukt richtig handzuhaben und besonders ein Produkt, das der kindlichen Ernährung bestimmt ift, muß man dasfelbe auch fehr gut tennen.

#### Vermischtes.

Die Coffeinwirkung einer Taffe Kaffee läßt das Herz bei vielen Menschen saft eine Stunde lang um etwa 17% rascher schlagen. Wiebiele Menschen trinken aber am Tage 3-4 Taffen Raffee und bürden damit ihrem Herzen eine tägliche Mehrarbeit von 2-3000 Schlägen

Der coffeinfreie Kaffee Hag übt keine Reiz-wirkung auf das Herz oder die Nerven aus. Im Geschmad und Aroma dagegen ift er von anderem fehr feinen Bohnenkaffee nicht zu unterscheiden.

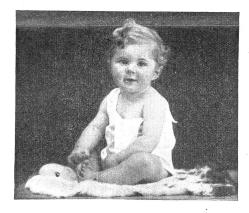
# Al n ch

ist Kollegialität, wenn Sie unser Bereins-Organ zum Inserieren empfehlen und unsere Inserenten berücksichtigen.

#### Aus der Sammlung:

### Was uns Mütter über Trutose schreiben:

... damit ich Ihnen nicht viel schreiben muss, sende ich Ihnen eine Photo zu von meinem Bübchen, damit Sie selbst sehen können, wie gut dem Kleinen Trutose bekommt. Trutose ist für Kinder wahrhaft eine hervorragende Nahrung, ich werde sie immer und überall empfehlen! J. O. in H.



# Kinder

kennzeichnen sich besonders durch kräftigen Körperbau, gesundes Aussehen, geistige Entwicklung und Widerstand gegen Krankheiten. Aus Ueberzeugung empfehlen Aerzte, Hebammen und Pflegerinnen den Eltern die aufbauende, natürliche

# Kindernahrung

Muster durch: Trutose A .- G., Zürich

1625

Scheren, Pinzetten, Nabelschnur-u. Arterienklemmen Rekordspritzen, Injektionsnadeln

etc. etc.

liefert in nur erstklassigen Qualitäten das

Sanitätsgeschäft W. Höch-Widmer, Aarau Telephon Nr. 16.55



wird aus der besten Gruyère-Milch hergestellt. Sie erhält ihre ursprünglichen Eigenschaften sehr lange, da ihr das Wasser entzogen wurde. Ist hauptsächlich für Säuglinge zu empfehlen.

(Zu verlangen in grösseren Geschäften.)

Guigoz A.-G., Vuadens (Greyerz).



# Das Kind ist da!

Nun eine Tasse guten Kaffee! Natürlich Kaffee Hag, den coffeinfreien echten Bohnenkaffee, der köstlich erfrischt, aber hinterher den ersehnten Schlaf nicht verscheucht.

Auch für die stillende Mutter immer nur Kaffee Hag. Denn Coffein geht in die Muttermilch über.

Literatur und Prospekte kostenlos.

Kaffee Hag A.-G., Feldmeilen (Zürich)



HENKEL & CIE. A.G., BASEL Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Sebamme"



Geben Sie Ihrem Liebling

## "Maltovi" Kindermehl

Wo Muttermilch fehlt, ist "MALTOVI" der beste Ersatz. Auch für grössere Kinder

ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen bildendes Nahrungsmittel.

Bei Verdauungsstörungen wirkt "MALTOVI" wunderbar.

Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien, wo nicht, beim Fabrikanten **J.Stäuber, Amriswil.** 

Verlangen Sie Gratismuster!



Katholische Töchter, vorzugsweise Hebammen, die gerne in den Beidenmiffionen wirken würden, finden jederzeit freundliche Aufnahme im

# St. Unna-Verein

Weitere Auskunft erteilt das Mutterhaus: Sanatorium St. Anna, Luzern.



# Eine erprobte Kindermilch

ist die sterilisierte Berner-Alpen-Milch. Eine Hebamme berichtete uns kürzlich, dass sie damit während ihrer 40-jährigen Praxis keinen einzigen Misserfolg hatte! - Die sterilisierte Berner-Alpen-Milch wird vielfach vertragen wo andere Präparate versagen.

In Apotheken überall erhältlich.



1605 / III

# combustin

Salbe und Fettpuder

## **Combustin-Fettpuder**

der Kinder-, Wund- und Schweisspuder zu haben in Apotheken und Drogerien

## Combustin-Heilsalbe

gegen alle Schäden der äusseren Haut.

Zu haben in den Apotheken.

Wo nicht zu haben, wende man sich an das Generaldepot

#### Th. Haldemann, Basel

Tel. 46.342

Vogesenstrasse 114

Tel. 46.342